

Heimatomuseum Vilsbiburg

Kröninger Hafnermuseum

Das Heimatmuseum umfasst ca. 1.000 m² Ausstellungsfläche.
Herzstück ist die Sammlung Kröninger Hafnerhandwerk.

Das Kröninger Hafnermuseum zeigt in seiner Keramikabteilung mit etwa 900 Exponaten die größte Sammlung Kröninger Hafnerware, dazu Modelle von Hafnerhäusern, Arbeitsgerät und eine umfangreiche Fotodokumentation.

Die Öffnungszeiten:

Sonntag, 10.00–11.30 Uhr, Mittwoch 14.00–16.00 Uhr.

Am ersten Wochenende eines Monats zusätzlich:

Samstag und Sonntag 14.00–16.00 Uhr.

Sonderführungen nach Voranmeldung bei Museumsleiter
Lambert Grasmann, Telefon 0 87 41/78 28.

Die begleitende Publikation:

Konrad Fischer, Florian Obermayer
mit Beiträgen von Lambert Grasmann und Peter Barteit

Das kriegerische 20. Jahrhundert:

Von der ersten Republik 1918 über die Diktatur zum
Neubeginn 1948 – Vilsbiburg in diesem Spannungsfeld

155 Seiten, zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-9811826-2-0

Heimatverein für den Alt-Landkreis Vilsbiburg e.V.
Stadtplatz 39–40, 84137 Vilsbiburg

Konzeption und Text: Lambert Grasmann, Peter Barteit
Foto Titelseite: Eduard Siegelin (Archiv des
Heimatmuseums Vilsbiburg)
Layout: Cornelia Renner



Heimatmuseum
Vilsbiburg

Kröninger
Hafnermuseum

Sonderausstellung

18. Mai 2008 bis 15. März 2009

Das kriegerische 20. Jahrhundert:

Von der ersten
deutschen Republik 1918
über die Diktatur
zum Neubeginn 1948 -
Vilsbiburg in diesem
Spannungsfeld



www.museum-vilsbiburg.de

Warum eine Sonderausstellung zum Zeitabschnitt 1918 – 1933 – 1948?



Vor der Frühjahrsparade des Gardekörps, Tempelhofer Feld 1913. Bundesarchiv, Bild 136-B0242, Foto: Tellmann, Oscar.

Viele unter uns haben in den letzten 60 Jahren seit dem Neubeginn im Jahr 1948 nichts anderes als relativen Wohlstand und eine beispiellos lange Friedensphase erlebt. Sie können selbst nur schwer ermessen, wie die Menschen, nicht nur in Deutschland, sondern fast auf dem gesamten Globus einen nur halb so langen Zeitabschnitt von 1918–1948 voller Abstürze und Verwerfungen erleben mussten:

Ein verlorener Weltkrieg! In dessen Folge revolutionäre Tumulte, die auch in Vilsbiburg Menschenleben kosteten. Die restlose Vernichtung aller finanziellen Rücklagen durch die Inflation. Eine Weltwirtschaftskrise mit Massenarbeitslosigkeit. Eine Diktatur, die nicht nur in Vilsbiburg honorige und unbescholtene Bürger hinter Schloss und Riegel brachte. Die schauerhafte Szenerie der „Todesmärsche“ im April 1945, die der Bevölkerung im Vilsbiburger Land die unfassbare Vorgehensweise des NS-Regimes schonungslos offenbarte. Und ein weiterer verlorener Weltkrieg, der rund 55 Millionen Menschen das Leben kostete.

Seit fast 100 Jahren ist das Heimatmuseum Vilsbiburg nunmehr auf dem Gebiet der Heimatforschung tätig. Dies geschah immer in dem Bestreben, aus der Vergangenheit in der Gegenwart wichtige Erkenntnisse für die Zukunft zu gewinnen. Nie hatte dieser Grundsatz eine größere Bedeutung als bei der aktuellen Sonderausstellung. Wir wollen damit allen Generationen die Ereignisse, mögen sie nunmehr 90, 75 oder 60 Jahre zurückliegen, historisch korrekt darzustellen. Dabei geht es nicht um Schuldzuweisungen oder das leidige Aufrechnen historischer Fehlentwicklungen. Kein Ereignis der Geschichte steht für sich allein; jedes hat seine besonderen Ursachen und unausweichliche Folgen. Deshalb ist in den Zeitbogen 1918–1948 bewusst die Kaiserzeit mit ihrer speziellen Geisteshaltung ebenso einbezogen wie die Vorgehensweise der Siegermächte nach dem verlorenen II. Weltkrieg. Unterschiedlich dieses doch signifikant von den strengen Vorgaben des zweiten Versailler Vertrages. Und der hatte ein rund 40 Jahre zurückliegendes Vorbild.

Weil bei historischen Abläufen in der Regel alles mit allem zusammenhängt, ist es notwendig, die Zusammenhänge vorurteilsfrei zu erkennen. Es wäre falsch, den

Mantel des Vergessens oder der Verklärung über zurückliegende Entwicklungen breiten zu wollen oder immer wieder reproduzierte Fehleinschätzungen kritiklos zu übernehmen. An den überschaubaren Gegebenheiten in einer kleinen Stadt wie Vilsbiburg sollen die Ereignisse in Bayern und Deutschland verständlich gemacht werden. Damit nur ja nichts in Vergessenheit gerät!

**Wer sich an die Vergangenheit nicht erinnern kann,
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen!**

George Santayana (1863 – 1952)
spanisch-amerikanischer Philosoph und Schriftsteller

Gliederung der Sonderausstellung

I. Prolog

- I.1 Kaiserzeit
- I.2 Wohlstand
- I.3 Bauboom in der Gründerzeit
- I.4 Großmachtgehebe
- I.5 Ausbruch I. Weltkrieg

II. Ende I. Weltkrieg

- II.1 Zusammenbruch des Kaiserreichs
- II.2 Revolution, Räterepublik
- II.3 Rückkehr der Frontkämpfer
- II.4 Wahlen
- II.5 Zwischen den Weltkriegen
- II.6 Versailler Vertrag

III. Inflation, Weltwirtschaftskrise

- III.1 Geldentwertung
- III.2 Marsch auf die Feldherrnhalle
- III.3 Hitler nach Festungshaft in Vilsbiburg
- III.4 Feinde der Demokratie

IV. Machtübergabe

- IV.1 Partei der NSDAP und ihre Gliederungen
- IV.2 Schutzhäftlinge
- IV.3 Propaganda
- IV.4 Jugend
- IV.5 Reichstagswahl und Volksabstimmung
12.11.1933
- IV.6 Arbeitsbeschaffung – Reichsberufswett-
kampf – Reichsarbeitsdienst
- IV.7 Verschiedenes

V. Kriegsbeginn 1939

- V.1 Mobilmachung
- V.2 II. Weltkrieg

VI. Kriegsende

- VI.1 Todesmärsche
- VI.2 Einmarsch der Amerikaner
- VI.3 Amerikanische Militärregierung
- VI.4 Bewirtschaftung
- VI.5 Neubeginn
- VI.6 Entnazifizierung
- VI.7 Währungsreform

VII. Epilog

- VII.1 Konstituierung des Parlamentarischen Rates
- VII.2 Gründung der Bundesrepublik Deutschland
- VII.3 Grundgesetz der Bundesrepublik
Deutschland
- VII.4 Wirtschaftswunder



Behelfsheimsiedlung Grieshäusl
an der Veldener Straße, Vilsbiburg, um
1949/50, Foto: Josef Billinger